



**MUSEUMS
FREUNDE**

VEREINSZEITUNG
FEBRUAR | MÄRZ 2024

1

Sehr geehrtes Vereinsmitglied!



© Matthias Nemmert

AUF EINEN BLICK

- S. 3 Herbert Boeckl – Oskar Kokoschka. Eine Rivalität
 - S. 4 Bildende Kunst des 20. Jahrhunderts Vortragsreihe
 - S. 5 Renate Bertlmann Fragile Obsession
 - S. 7 20 Jahre Sammlung Verbund
 - S. 8 Architektur der Moderne Zoom-Seminar
 - S. 9 Tabu?! erfüllend – erregend – erschreckend
 - S. 10 WE LOVE
 - S. 10 Holbein. Burgkmair. Dürer. Renaissance im Norden
 - S. 11 Herkules der Künste Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700
 - S. 12 Hotel Sacher
 - S. 13 Hotel Imperial
 - S. 14 R. Horns
-

Abbildung Titelseite:
Wassily Kandinsky, *Murnau mit Kirche I*, 1910
© Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957

An kein spezifisches Museum gebunden, möchte der Verein der Museumsfreunde seine Fühler in alle Richtungen ausstrecken, um Ihnen als Mitglied ein abwechslungsreiches und bereicherndes Veranstaltungsprogramm zu bieten.

Neben Führungen zu ausgewählten Sonderausstellungen in der Albertina, der Albertina modern, dem Belvedere 21, der Heidi Horten Collection, dem Kunsthistorischen Museum sowie dem Liechtenstein Museum, setzen wir auch die Serie zu bedeutenden Wiener Traditionsunternehmen fort. Diesmal stehen das Hotel Sacher und das Hotel Imperial auf dem Programm. Erfahren Sie zudem Wissenswertes zu feiner Lederware, indem Sie der Einladung von Robert Horn folgen, der in den 1980er Jahren mit der Marke R.Horns hochwertige Accessoires aus Leder zu entwerfen begann.

Neu im Programm ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Kunst des 20. und des 21. Jahrhunderts. Mag. Alexandra Matzner wird Sie im Rahmen einer fünfteiligen Vortragsreihe in die Kunst der Moderne einführen. Der Bogen spannt sich von den Avantgarden der klassischen Moderne um 1900 bis zu den wichtigsten Ideen von Surrealismus, Abstraktion und Kunst in totalitären Systemen.

Dazu passend die derzeitige Sonderausstellung in der Albertina modern, die sich mit der Rivalität der Künstler Herbert Boeckl und Oskar Kokoschka befasst. Weiters darf ich Sie auf einen kleinen Russland-Schwerpunkt aufmerksam machen: Mag. Ursula Dürriegl wird das russische Künstlerpaar des Expressionismus Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky unter die Lupe nehmen, Mag. Tina Walzer beschäftigt sich mit der Künstlerkolonie „La Ruche“ (Bienenkorb) im Pariser Stadtteil Montparnasse, die einige der berühmtesten jüdischen Künstler des frühen 20. Jahrhunderts beherbergte. Ich selbst be-

leuchte Kasimir Malewitsch, einen Hauptvertreter der russischen Avantgarde, der mit seinem „Schwarzen Quadrat“ einen Markstein der Kunstgeschichte schuf.

Ergänzend sei Ihnen das dreiteilige Zoom-Seminar mit Matthias Fichtinger empfohlen, das die Architektur des 20. Jahrhunderts vom „Arts and Crafts Movement“ in Großbritannien bis hin zur antifunktionalistisch konnotierten Postmoderne der 1960er Jahre zum Thema hat.

Als zeitgemäß erachte ich die Auseinandersetzung mit der Kunst des 21. Jahrhunderts. Wie verändert sich die Kunst mit der Internetgesellschaft? Was bedeutet die Globalisierung des Kunstgeschehens? Wie wandeln sich Inhalte?

Roland Puschitz, Galerist und Kunstsammler, versucht Ihnen in seinem Vortrag „Zeitgenössische Kunst verstehen!“ am Beispiel des Künstlers Herwig Maria Stark einen Einblick zu verschaffen. Ergänzend dazu ein Besuch in der Atelier Galerie Roland Puschitz, wo das Werk des 1974 geborenen Kris Katta präsentiert wird. Abgerundet wird das Programm mit einem Atelierbesuch bei der 1976 geborenen Malerin Monika Herschberger, die als ausgebildete Jazzsängerin ihre gestischen Werke zu repetitiven Klängen und jazzigen Musikstücken schafft.

Eine der wesentlichen Protagonistinnen der österreichischen feministischen Avantgarde ist Renate Bertlmann – ihr ist eine Retrospektive im Belvedere 21 gewidmet. Mag. Sabine Müller-Englerth wird Sie durch die Ausstellung begleiten und zur Diskussion einladen.

Abschließend darf ich Sie darüber informieren, dass die Honorare für unsere geschätzten Vortragenden mit Februar 2024 erhöht werden, weshalb die Kostenbeiträge bei den Veranstaltungen geringfügig steigen.

Herzlichst

Ihre Alessandra Arseni

Kunst im 20. Jahrhundert

Das Zeitalter der Moderne

Die Entwicklung der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts – vom heutigen Standpunkt aus auch oft als „klassische Moderne“ bezeichnet – reicht mit ihren Ursprüngen weit ins 19. Jahrhundert zurück. Zu den wesentlichen Wegbereitern zählen Paul Cézanne (1839–1906), Paul Gauguin (1848–1903) oder Vincent van Gogh (1853–1890). Der Begriff Moderne ist kein Epochenbegriff, wie etwa jener der Renaissance oder des Barocks. Er beinhaltet vielmehr die künstlerischen Neuerungen und die stilistische Vielfalt der Kunstrichtungen seit Impressionismus und Symbolismus. Im engeren Sinne meint Moderne die Stilrichtungen Expressionismus, Kubismus, Futurismus, Konstruktivismus, Dadaismus, Surrealismus und die Neue Sachlichkeit. Sie alle entstanden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Kontinuität der Kunstentwicklung vor allem in Europa. 1945 kommt es zu einer Zäsur, als sich namhafte Künstler, beeinflusst durch ihre Erlebnisse während des Exils bzw. des Kriegs, veranlasst sahen, ihre Kunstauffassungen zu revidieren und etwas völlig Neues zu schaffen. Zahlreiche Stilrichtungen und Strömungen entwickelten sich, wie Action Painting, Pop Art, Minimalart oder Konzeptkunst.

Herbert Boeckl – Oskar Kokoschka

Eine Rivalität

Oskar Kokoschka ist einer der Gründerväter der Moderne, ein weltberühmter Künstler mit internationaler Karriere. Bereits ab 1906/07 entstehen seine frühexpressionistischen Hauptwerke in Wien, der pulsierenden Residenzstadt einer Großmacht. Er geht nach Deutschland und gilt bereits in den 1920er Jahren als wichtige Persönlichkeit der zeitgenössischen Malerei.

Herbert Boeckls Oeuvre beginnt sich erst nach dem Tod von Gustav Klimt und Egon Schiele (1918) und dem Umzug von Kokoschka nach Dresden (1919) zu entfalten, obwohl er nur acht Jahre jünger ist. Er findet ganz andere Voraussetzungen vor und muss sich einem deutlich kleiner gewordenen Österreich anpassen. Der Frühexpressionismus ist bereits Geschichte, ebenso die Künstlergruppen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“. Der Expressionismus von Boeckl, der im Österreich der 1920er und 1930er Jahre zur künstlerischen Leitfigur wird, hat daher einen anderen Ausgangspunkt.

Zwar verbindet Boeckl und Kokoschka ihr ähnliches Alter und ihre lange Schaffenszeit (sie reicht bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts), doch sie beschreiten ganz unterschiedliche Wege. Dennoch ist es vor allem diesen beiden Künstlern zu verdanken, dass man den Expressionismus als bestimmende Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts in Österreich ansieht. 1934 geht Kokoschka aus politischen und wirtschaftlichen Gründen nach Prag und flieht 1938 nach London. Sein Werk wird als „entartet“ diffamiert, er reagiert darauf mit extrem politischen Arbeiten. Boeckl bleibt, nicht zuletzt wegen seiner großen Familie, in Österreich und versucht, seine Arbeit so gut wie möglich fortzusetzen. Er wird nach 1945 die prägende Lehrerpersönlichkeit in Österreich.

ALBERTINA MODERN

bis 17. März 2024

1010 Wien, Karlsplatz 5

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNGEN

Samstag, 17. Februar 2024, 11.00 Uhr
MMag. Ursula Dürriegl

Dienstag, 20. Februar 2024, 13.00 Uhr
Mag. Alexandra Matzner



Herbert Boeckl, *Selbstbildnis mit blauem Hemd*, 1929, Albertina, Wien
© Herbert-Boeckl-Nachlass, Wien

Bildende Kunst des 20. Jahrhunderts

VEREINSBÜRO

1010 Wien, Löwelstraße 6/2

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

VORTRAGSREIHE

JE 1,5 STUNDEN

MAG. ALEXANDRA MATZNER

**Montag, 19. Februar 2024,
18.00 Uhr**

*Die Avantgarden von 1900 bis
1920*

**Montag, 25. März 2024,
18.00 Uhr**

*Der Surrealismus und die Rück-
kehr zur Ordnung*

**Weitere Vorträge von
April bis Juni:**

*Kunst im Totalitarismus und
Nachkriegsmoderne*

*Pop Art, Hyperrealismus und die
Revolutionen der 1970er Jahre*

Postmoderne und Neo-Ismen

Die 5-teilige Vortragsreihe führt ein in Malerei und Skulptur von 1900 bis 2000. In 20-Jahres-Schritten werden die wichtigsten Bewegungen der europäisch-nordamerikanischen Kunstentwicklung erkundet: Von den Avantgarden der klassischen Moderne bis zu den wichtigen Ideen von Surrealismus, Abstraktion und Kunst in totalitären Systemen. Der Frage wird nachgegangen, ob Pop Art konsumkritisch ist oder nicht, bevor der Hyperrealismus und die künstlerischen Revolutionen der 1970er thematisiert werden. In den 1980er Jahren wird dann alles möglich.

Einzelnen Positionen des Globalen Südens, die in den letzten Jahren im Museumsbetrieb erstmals vorgestellt wurden (und 2024 auch noch weiter werden), bereichern den Blick auf das ereignisreiche 20. Jahrhundert. Dabei wird u. a. Einblick gegeben in die Casablanca Art School aus Marokko, den Neokonkretismo in Südamerika, die Goldenen 60er Jahre in Beirut, aber auch die Zen-basierte, meditative Kunst Japans.



Horst P. Horst, *Mainbocher-Korsett*, 1939,
Photographie
© Condé Nast/Horst Estate

Das könnte Sie auch interessieren:

**Samstag, 24. Februar 2024,
11.00 Uhr**

*Marianne von Werefkin und der
russische Expressionismus*
Vortrag MMag. Ursula Düriegl

**Samstag, 2. März 2024,
15.00 Uhr**

*Kasimir Malewitsch – das
Schwarze Quadrat als Markstein
der Kunstgeschichte*
Vortrag Mag. Alessandra Arseni

**Samstag, 16. März 2024,
14.00 Uhr**

*Alexej von Jawlensky – Porträts,
Landschaften und Stilleben
zwischen Gegenständlichkeit und
Abstraktion*
Vortrag MMag. Ursula Düriegl

**Dienstag, 19. März 2024,
18.00 Uhr**

*Picasso, Lassnig, Nitsch u.a. –
KHM-Werke im Blick moderner
und zeitgenössischer Kunst*
Zoom-Vortrag
Mag. Rolf Wienkötter



Paul Cézanne, *Stilleben
mit Äpfeln und Orangen*,
1895–1900
© Musée d'Orsay, Paris

Kunst im 21. Jahrhundert

Die Notwendigkeit von Kunst in unserer Zeit

Die Kunst erlebt im 21. Jahrhundert einen Epochenbruch, vergleichbar demjenigen, den wir in unseren Lebensverhältnissen wahrnehmen. Wie verändert sich die Kunst mit der Internetgesellschaft? Wie wandeln sich Malerei, Skulptur, Fotokunst und Video mit dem Digitalen? Auf welche Weise werden vergessene Traditionen plötzlich aktuell? Die neue Öffentlichkeit für Kunst, der Wandel von Museen, Galerien, Ausstellungen. Was bedeutet die Globalisierung des Kunstgeschehens? Die Inhalte wandeln sich. Die Kunst beschäftigt sich mit den neuen Konzepten von Körper und Geschlecht, dem Postkolonialismus und der Rettung des Planeten. Ihr Ausdruck beinhaltet experimentelle und dynamische Materialkombinationen. Sie ist vielfältig und bildet einen Teil des modernen kulturellen Dialogs.

Renate Bertlmann

Fragile Obsession

Renate Bertlmann ist eine der wesentlichen Protagonistinnen der österreichischen feministischen Avantgarde. In den letzten Jahren hat sie vor allem durch ihre Einzelpräsentation im österreichischen Pavillon auf der 58. Biennale di Venezia 2019 internationale Aufmerksamkeit erlangt. Anlässlich ihres achtzigsten Geburtstags würdigt das Belvedere ihr Oeuvre mit einer ersten umfassenden Retrospektive.

Bertlmanns radikale, ironisch-provokative Arbeiten unterwandern gesellschaftliche Zuschreibungen und Stereotype von Geschlecht, Weiblichkeit und Männlichkeit und adressieren dabei die Kampfzone des weiblichen Körpers ebenso wie Ambivalenzen von Lust und Schmerz, Begehren, Disziplinierung, Zärtlichkeit und Verwundbarkeit. Die Künstlerin bedient sich gleichermaßen konzeptueller wie popkultureller Ästhetiken, eignet sich Pornografie und Kitsch unter veränderten Vorzeichen an und stellt Bezüge zu Literatur und Film, Medizin, Religion und Spiritualität her. Ihr Werk zeichnet eine große Experimentierfreude in einer Vielfalt von Medien und Materialien aus, etwa konzeptuelle Fotografien, Zeichnungen, Gemälde, Collagen, Skulpturen aus Latex und Plexiglas, Performances sowie großformatige Installationen.

Die Retrospektive im Belvedere 21 umfasst rund zweihundert Exponate von den späten 1960er Jahren bis zur jüngsten künstlerischen Produktion, darunter ikonische Werke aus den 1970er Jahren, zentrale Skulpturen und Installationen, performative Fotografien und Zeichnungen, aber auch zahlreiche Arbeiten, die erstmals präsentiert werden. Die Ausstellung wird von einer umfangreichen Publikation begleitet.

Renate Bertlmann,
*Messerschnullerhände –
Ambivalenzen 1*, 1981
Courtesy Richard Saltoun
Gallery, London und Rom
© Renate Bertlmann /
Bildrecht, Wien 2023

BELVEDERE 21

bis 3. März 2024

1030 Wien, Arsenalstraße 1

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG & DISKUSSION

**Donnerstag, 29. Februar 2024,
18.00 Uhr**

Mag. Sabine Müller-Englerth



**PRIVATE GALLERY
ROLAND PUSCHITZ**

TP: Wieden Bräu,
1040 Wien, Waaggasse 5

VORTRAG

**Dienstag, 13. Februar 2024,
16.00 Uhr**

*Zeitgenössische Kunst verstehen! –
Herwig Maria Stark*
Roland Puschitz,
Galerist und Kunstsammler

In Anwesenheit des Künstlers

Herwig Maria Stark

Der Künstler Herwig Maria Stark porträtiert eine Welt der Illusionen, der ruhelosen Seelen, stark, zerbrechlich, verzweifelt und allein. Mit großem Einfühlungsvermögen, Weisheit, Geschick und unbestrittenem Talent wird das Innenleben der Menschheit manifestiert.

Herwig Maria Stark, gebürtiger Salzburger, begann 1985 seine Ausbildung als Modedesigner an der Modeschule Wien Hetzendorf und schloss diese an der Accademia di Moda in Florenz ab. Nach einigen erfolgreichen Jahren als Mode- und Kostümdesigner wandte er sich im Jahr 2000 dem Studium der Malerei zu. Er studierte u. a. bei Irina Nakhova, NYC, sowie bei Professor Franz Graff an der Akademie der bildenden

Künste in Wien. Die Technik der Alten Meister erlernte er bei Angel Ramiro Sanchez in Florenz.

Seine Erkenntnisse, ergänzt durch Erlebnisse in fremden Kulturkreisen, bereicherten seine Vision von Kunst und prägten seinen persönlichen und unverwechselbaren Stil.



Herwig Maria Stark, *Morgen ...*, 2019
Kohle, Kreide, Acryl auf Leinwand
© Galerie Puschitz

**ATELIER GALLERY
ROLAND PUSCHITZ**

1150 Wien, Sechshauser Straße 116
www.puschitz.at

GALERIEBESUCH

Dienstag, 27. Feb. 2024, 16.00 Uhr

Kris Katta – far beyond truth
Roland Puschitz,
Galerist und Kunstsammler

In Anwesenheit des Künstlers

Kris Katta

„Die Collage ist eine großartige Möglichkeit, meine Malerei zu erweitern und in eine neue Bild-Dimension einzutauchen. Das Gemälde/die Zeichnung verschmilzt mit der Fotografie zu einem Ganzen, wodurch sich neue Ausdrucksmöglichkeiten finden, die geprägt sind von einem kontrastierten Wechselspiel von realer Empfindung und nicht greifbarem Ausdruck.“ (Kris Katta)

1974 als Christian Höld in Waidhofen an der Thaya geboren, nimmt er 2019 den Künstlernamen Kris Katta an. Nach seinen impressionistischen Anfängen erlernte er die altmeisterliche Technik der Ölmalerei. 2016 bis 2017 folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Kubismus. Höld bezeichnet diese Phase als „Metamorphosen Kubismus“. 2018 entstehen Bilder, die Formen und Raum-

welten darstellen, die spontan und unmittelbar – zumeist durch Experimente – auf die Leinwand übertragen wurden. Seit 2020 widmet sich Katta vornehmlich der Collage. Mit unterschiedlichen Materialien, Farben, Papieren und digitalen Fotos werden neue Formen und Bildsprachen kreiert.



Kris Katta, *eat less, ... pepperoni!*, 2023
Collage, Mixed Media mit Digi Foto auf Papier
© Galerie Puschitz

AUSSTELLUNG

in den Räumlichkeiten der
Private Gallery Roland Puschitz
*„PINK REALITY.
Herwig Maria Stark“*
bis 14. Februar 2024

*Anmeldung zur Besichtigung:
roland@puschitz.at*

ATELIER MONIKA HERSCHBERGER

TP: 1150 Wien, Meiselstraße 16–20

ATELIERBESUCH

**Dienstag, 19. März 2024,
13.30 Uhr**

*Monika Herschberger –
Zwischen Stille und Rauschen*

Im Gespräch mit Roland Puschitz,
Galerist und Kunstsammler

Monika Herschberger

Die österreichische Malerin Monika Herschberger schafft ihre gestischen Werke zu repetitiven Klängen, jazzigen Musikstücken oder im Rhythmus der Jahreszeiten. Sie saugt Stimmungen auf und lässt bewusst Emotionen einfließen, wobei sie zwischen kontrollierter Reduktion bis zu opulenter, expressiver Farbgewalt variiert. Werke entstehen, die sich zwischen Stille und Rauschen bewegen.

Monika Herschberger (*1976) studierte Malerei an der Wiener Kunstschule, bildete sich an der Universität für angewandte Kunst weiter und studierte Jazzgesang am Konservatorium in Wien. Seit 2001 gilt ihr Fokus der bildenden Kunst mit Ausstellungen in Österreich, Deutschland und

Ungarn. 2019 nahm sie am 14. Internationalen Symposium für Kunst im Atelier an der Donau teil. Ihre Werke sind in privaten Sammlungen weltweit zu finden.



Monika Herschberger, *Zwiegespräch*, 2020
Acryl auf Leinwand

20 Jahre Sammlung Verbund

Die Albertina präsentiert die Jubiläumsausstellung der renommierten Sammlung Verbund anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. Die Firmensammlung wurde 2004 vom österreichischen Energieunternehmen Verbund gegründet und umfasst rund 1.000 Werke von 200 Künstler:innen.

Den Auftakt machen jene Künstlerinnen, deren Werke entsprechend der Maxime „Tiefe statt Breite“ monografisch in die Tiefe gesammelt wurden, wie Cindy Sherman, Francesca Woodman, Birgit Jürgenssen und Renate Bertlmann. Den Begriff „Feministische Avantgarde“ prägte Gründungsdirektorin Gabriele Schor im Jahre 2007, um die Pionierleistung dieser Künstlerinnen zu würdigen und positionierte sie mit einer zehnjährigen europäischen Ausstellungstour erfolgreich im kunsthistorischen Kanon. Durch diese inhalt-

liche Vertiefung gelang es Schor, ein Alleinstellungsmerkmal für die Sammlung Verbund aufzubauen.

Vor dem Hintergrund der Verräumlichung der Kunst in den 1970er Jahren widmet sich ein weiterer Bereich jenen Werken, die sich mit der konzeptuellen, poetischen und psychologischen Wahrnehmung von Räumen und Orten auseinandersetzen.

Die Jubiläumsausstellung präsentiert Neuerwerbungen im Kontext von „Gender, Identity & Diversity“, Werke die noch nie in Österreich zu sehen waren. Künstler:innen erschaffen Erinnerungsräume, wie die in Südafrika geborene Kganye Lebohang, die sich in Fotomontagen mit der Beziehung zu ihrer verstorbenen Mutter auseinandersetzt.

ALBERTINA

29. Februar bis 5. Mai 2024
1010 Wien, Albertinaplatz 1

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

Montag, 11. März 2024, 16.00 Uhr
Mag. Alexandra Matzner



Aneta Grzeszykowska, *Untitled Film Stills*, 2006
© Sammlung Verbund

Architektur der Moderne

Zoom-Seminar

ZOOM-SEMINAR

MATTHIAS FICHTINGER,

3 ZOOM-VORTRÄGE
JE 1,5 STUNDEN

1.
Montag, 4. März 2024, 18.00 Uhr
Ansätze und Wurzeln im 19. Jahrhundert
2.
Montag, 11. März 2024, 18.00 Uhr
Stile und Strömungen bis 1940
3.
Montag, 18. März 2024, 18.00 Uhr
Nachkriegsarchitektur bis Postmoderne

Keine Aufzeichnung möglich!



New York City, Solomon R. Guggenheim Museum (1959)
© Jean-Christophe BENOIST (wikimedia)

Die Architektur der Moderne des 20. Jahrhunderts kann als Abfolge von Stilen und Strömungen angesehen werden. Ausgehend vom „Arts and Crafts Movement“ in Großbritannien ab etwa 1850 und vermittelt vom Jugendstil entwickelten sich in Europa, der UdSSR und den USA teils regionale Auffassungen und Positionen zur Architektur wie „Neues Bauen“, „De Stijl“, „Bauhaus“, „Konstruktivismus“ oder „Internationaler Stil“. Die Jahrzehnte bis 1940 wurden geprägt von namhaften Architektenpersönlichkeiten wie Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier oder Frank Lloyd Wright.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konkretisierte Philip Johnson erst den „Internationalen Stil“, und ab etwa 1960 kann das Auftreten brutalistischer und postmoderner Formen festgestellt werden. Einen der wichtigsten Bauten der antifunktionalistisch konnotierten Postmoderne, die 1968 fertiggestellte Casa Papanice in Rom, schuf der kürzlich verstorbene italienische Architekt und Architekturtheoretiker Paolo Portoghesi.



Stuttgart, Weißenhofsiedlung, Haus Le Corbusier (1927)
© Andreas Praefcke (wikimedia)



Alfeld, Fagus-Werk (1911)
© Ludvig14 (wikimedia)

Tabu?!

erfüllend – erregend – erschreckend

KUNSTHISTORISCHES
MUSEUM

Vitrine EXTRA#3, Antikensammlung

bis 11. Februar 2024

1010 Wien, Maria-Theresien-Platz

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

in Antikensammlung, Gemäldegalerie
und Kunstkammer

Samstag, 10. Februar 2024,

15.00 Uhr

*Tabu?! erfüllend – erregend –
erschreckend: Genitalien in der Kunst*
Mag. Rolf Wienkötter



Otto van Veen, *Die persischen Frauen*, 1597/1599, KHM, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Mädchen mit Phalli, hellenistisch, 2. Jh. v. Chr.,
Karneol, KHM, Antikensammlung
© KHM-Museumsverband

Auf dem winzigen Halbedelstein, einst vermutlich in einem Ring gefasst getragen, ist eine junge Dame, wohl eine Mänade, eine der ekstatischen Begleiterinnen des Gottes Dionysos, dargestellt, die in der Rechten einen Anhänger in Form eines Phallus trägt, in der Linken an einer „Leine“ einen fliegenden Phallus hinter sich herführt. Phallus-Anhänger wurden aufgrund ihrer vermeintlich unheilabwehrenden Kraft getragen. Auf der Gemme scheint aber doch ein spielerischer Umgang mit der Thematik intendiert. Die Mänade hält gleichsam die „Zügel in der Hand“ und spielt mit der männlichen Erregung.

Darstellungen auf Kunstwerken und Alltagsgegenständen zeugen von einem offenen Umgang mit Themen, die wir in dieser Form in vielen Fällen heute als Tabu bezeichnen würden. Heroische Nacktheit männlicher Körper war in der bildenden Kunst der Antike allgegenwärtig. Auch Sport und körperliche Ertüchtigung fanden in der Regel ohne Bekleidung statt.

Der weibliche Körper wurde zunächst immer verhüllt gezeigt. Nacktheit begegnete in mythologischen Bildern bei Mänaden oder Nymphen in der Vasenmalerei, in der Rundplastik mit Bildnissen der Venus erst im 4. Jahrhundert v. Chr.

Explizite Darstellungen von Sexualität waren ebenso zunächst auf die Welt der Mythen und Götter beschränkt, fanden aber in römischer Zeit Eingang in die Bilderwelt des Alltags. Bekannt sind heute etwa die erotischen Wandmalereien aus den Thermenanlagen in Pompeji, aber auch die zahlreichen Tonlampen, die wohl zum durchschnittlichen Hausrat römischer Familien gehört haben müssen. Die in der Vitrine präsentierten Objekte beleuchten ausschnitthaft die hier angesprochenen Aspekte.

WE LOVE

HEIDI HORTEN COLLECTION

bis 25. August 2024
1010 Wien, Hanuschgasse 3

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

Montag, 12. Februar 2024,
17.00 Uhr
Mag. Angelina Piatti

In dieser Ausstellung präsentiert die Heidi Horten Collection eine umfassende Auswahl ikonischer Werke aus eigenem Bestand und knüpft mit ihren Schwerpunkten an die 2018 im Wiener Leopold Museum gezeigte Ausstellung WOW! an. Die Freude der Besucher:innen an ihrer Sammlung war für Heidi Horten der entscheidende Anlass, diese dauerhaft einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung der Sammlung gliedert sich WE LOVE in drei Themenfelder: Expressionismus, insbesondere in seiner deutschen Ausprägung, gefolgt von der Kunst der 1960er und 1970er Jahre, mit einem besonderen Fokus auf US-amerikanischen, italienischen und deutschen Positionen. Der dritte



Franz Marc, *Rote Rehe*, 1910
© Heidi Horten Collection

Schwerpunkt liegt auf Malerei und Skulptur, die das Spannungsfeld zwischen Figur und Abstraktion erkunden.

Holbein. Burgkmair. Dürer.

Renaissance im Norden

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

19. März bis 30. Juni 2024
1010 Wien, Maria-Theresien-Platz

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNGEN

Mittwoch, 27. März 2024,
15:00 Uhr
Mag. Rolf Wienkötter

Sonntag, 7. April 2024,
16.00 Uhr
Mag. Manuel Kreiner

Diese Ausstellung ist drei herausragenden Wegbereitern der Renaissance nördlich der Alpen gewidmet: Hans Holbein d. Ä., Hans Burgkmair und Albrecht Dürer.



Hans Burgkmair d. Ä., *Bildnis eines jungen Mannes*, 1506,
KHM, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband

Wie kaum eine zweite Metropole nördlich der Alpen wurde die Fuggerstadt Augsburg zu Beginn des 16. Jahrhunderts von der Kunst Italiens beeinflusst. Dies belegen eindrucksvoll die wichtigsten Augsburger Maler dieser Epoche: Hans Holbein d. Ä. (um 1464–1524) und Hans Burgkmair (1473–1531). In der Ausstellung treten erlesene Werke dieser beiden so gegensätzlichen Künstler in bewegenden Dialog mit Arbeiten Albrecht Dürers (1471–1528) und weiterer deutscher, italienischer und niederländischer Meister wie etwa Hans Holbein d. J. (1497/98–1543), der aus Augsburg stammt. Gezeigt werden mehr als 160 Gemälde, Skulpturen und andere Werke aus zahlreichen der wichtigsten Sammlungen Europas und der Vereinigten Staaten. Die Umbrüche in der Kunst um 1500 werden lebendig und nachvollziehbar, ebenso wie die Rolle der Reichs- und Handelsstadt Augsburg als Zentrum der Renaissance im Norden.

Herkules der Künste

Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700

**GARTENPALAIS
LIECHTENSTEIN**

16. Februar bis 1. April 2024
1090 Wien, Fürstengasse 1

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNGEN

Freitag, 23. Februar 2024, 18.00 Uhr
Mag. Manuel Kreiner

Montag, 26. Februar 2024, 18.00 Uhr
Mag. Manuel Kreiner

Mittwoch, 27. März 2024, 18.00 Uhr
Mag. Manuel Kreiner



Anton Peter van Roy, *Porträt des Fürsten Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein (1657–1712)*, um 1706
© LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Fürst Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein (1657–1712) war nicht nur eine herausragende Persönlichkeit für das Fürstenhaus Liechtenstein, sondern auch für die Fürstlichen Sammlungen.

Ab 1684 Regierender Fürst von Liechtenstein, bewies er sein wirtschaftliches Talent durch die Reorganisation der fürstlichen Verwaltung sowie der Sanierung der Finanzen der Familie – wichtige Voraussetzungen für seine umfassenden Bauvorhaben und die Erweiterung der Fürstlichen Sammlungen. Sowohl in der Sammeltätigkeit als auch in den ausgeführten Bauvorhaben zeigt sich der fürstliche Repräsentationsanspruch, den der Fürst in der Tradition seines Vaters, Fürst Karl Eusebius I. von Liechtenstein (1611–1684), weiterführte. Noch heute zeugen davon die beiden Wiener Palais, das Stadtpalais in der Bankgasse und das Gartenpalais in der Rossau.

Zu den wesentlichen Ankäufen unter Johann Adam Andreas I. zählen der bedeutende „Decius-Mus-Zyklus“ von Peter Paul Rubens, Gemälde von Anthonis van Dyck und Marcantonio Franceschini sowie Bronzeskulpturen von Massimiliano Soldani-Benzi. Neben der Präsentation der Ankäufe und Auftragsarbeiten unter Johann Adam Andreas I. werden auch das Gartenpalais und seine Ausstattung zentrale Themen der Ausstellung sein. Die deutliche Orientierung an italienischen Bauformen in der Fassadengestaltung setzt sich im Inneren fort:



Peter Paul Rubens, *Venus vor dem Spiegel*, um 1614/15
© LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Die Vorliebe des Fürsten für italienische Kunst offenbart sich in der Beauftragung der Künstler, Architekten, Bildhauer und Freskantenn, zu denen unter anderen Domenico Martinelli, Giovanni Giuliani, Santino Bussi und Antonio Bellucci zählen. Ein Glanzpunkt der Ausstattung ist in Andrea Pozzos Deckenfresko im Festsaal mit den Taten des Herkules zu finden. Das ikonografische Programm des Deckenfreskos zeigt die Apotheose des Helden Herkules, die als allegorische Selbstinszenierung des Fürsten verstanden werden kann.



Salomon Kleiner, Johann August Corvinus, *Das Stadtpalais Liechtenstein an der Bankgasse in Wien*, 1725
© LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Hotel Sacher

Am Anfang war die Torte

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

Donnerstag, 15. Februar 2023,
16.00 Uhr

1010 Wien, Philharmoniker Str. 4

Rundgang durch die Räumlichkeiten
des Hotels mit anschließendem
Genuss einer Original Sacher-Torte
inkl. Kaffee oder Tee



Portal

Es war das Jahr 1832, als Fürst von Metternich den 16-jährigen Kochschüler Franz Sacher mit der Herstellung einer Torte für seine anspruchsvollen Gäste beauftragte. Mit Schokolade, Marillenmarmelade und Schlagobers sollte das süße Meisterwerk gestaltet sein. Heute zählt die Original Sacher-Torte zu den wichtigsten Wahrzeichen Wiens – ebenso wie das Hotel, das der Sohn des Mehlspeisenkreateurs, Eduard Sacher, 1876 eröffnete.

1880 heiratete dieser die Metzger-tochter Anna Maria Fuchs, die das Hotel Sacher in kürzester Zeit zum gefragtesten Haus Wiens und zum Mittelpunkt der feinen Gesellschaft werden ließ. Nach dem Tod ihres Mannes übernahm sie 1892 die Leitung. Anna Sacher führte ein strenges, aber faires Regiment und war für ihre Zigarren, die sie angeblich immer im Mund hatte, sowie die Zucht von

französischen Bulldoggen bekannt. Nachdem Anna Sacher 1930 gestorben war, übernahmen Hans und seine Frau Poldi Gürtler gemeinsam mit der Familie Siller 1934 die traditionsreiche Wiener Institution und sanierten das ehrwürdige Gebäude. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Hotel Sacher zunächst in russischer, dann in englischer Hand. Erst sechs Jahre später sollten die Familien Gürtler und Siller das Haus wieder zurückbekommen. Mit dem Tod Anna Sillers im Jahr 1962 ging das Haus schließlich vollständig in den Besitz der Familie Gürtler über.

Peter Gürtler expandiert und übernimmt 1988 den Österreichischen Hof in Salzburg (seit 2000 Hotel Sacher Salzburg). 2004 erfolgt die Modernisierung des Wiener Hauses. Öffentliche Bereiche wie Entrée, Portierloge, Hotelhalle und Rezeption werden renoviert. Das Dachge-

schoß wird ausgebaut und das Hotel um 52 Zimmer vergrößert, das Design wird mit dem französischen Innenarchitekten Pierre Yves Rochon entwickelt.

2015 kommt es zum Generationenwechsel im Hause Sacher. Elisabeth Gürtler übergibt die Leitung an ihre Kinder Georg Gürtler und Alexandra Winkler. Umfassende Umgestaltungen in beiden Hotels sowie neue Designs mehrerer Restaurants sind stets bestrebt, die reiche Geschichte der Einrichtungen zu bewahren und dem Haus gleichzeitig neuen Glanz zu verleihen.

Aus bisher zwei werden 2022 drei Sacher Hotels in Österreich: Das Astoria Resort Seefeld, seit 1950 in Familienbesitz und seit 2015 unter der Führung von Elisabeth Gürtler, wird als Alpin Resort Sacher Seefeld-Tirol zum höchstgelegenen Sacher auf 1.200 m.



Die Rote Bar



Grand-Signature-Suite
© Hotel Sacher Wien (alle Abb.)



Die Lobby

Hotel Imperial

Ein Palast kaiserlicher Pracht

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

MICHAEL MOSER,
Chefconciierge i. R.

Montag, 18. März 2024,
11.00 Uhr

1010 Wien, Kärntner Ring 16

Rundgang durch die Räumlichkeiten
des Hotels



Das Hotel Imperial in der ursprünglichen Bauform, 1880
© Archiv des Hauses Württemberg, Schloss Altshausen

1863 ließ Herzog Philipp von Württemberg das heutige Hotel Imperial nach Plänen von Arnold Zenetti erbauen. Er bewohnte dieses gemeinsam mit seiner Gemahlin Erzherzogin Marie Therese ab 1866, verkaufte das „Palais Württemberg“ jedoch bereits 1871 an den Bankier Horace von Landau. Möglicherweise war es für den Herzog als Wohnsitz uninteressant geworden, nachdem der neu gebaute Wiener Musikverein die freie Sicht auf den Wienfluss genommen hatte und eine Straße den Zugang zum Park verbaute.

Wenige Jahre später wurde der prächtige Privatpalast in ein Luxushotel umgebaut, das 1873 zur Weltausstellung eröffnet wurde. Diese fand anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. in Wien statt. Da das Hotel Imperial als elegantestes Hotel Euro-

pas galt, logierten hier in den ersten Wochen Kaiser, Könige und Königinnen, Staatskanzler sowie berühmte Persönlichkeiten. So entstand das imperiale Flair, das bis zum heutigen Tag erhalten geblieben ist.

Kaiser Franz Joseph I. besuchte das Hotel regelmäßig. Hier traf er Fürst Bismarck, König Milan von Serbien, den Kronprinzen von Dänemark und andere wichtige Persönlichkeiten. In seinen persönlichen Briefen an seine Frau, Kaiserin Elisabeth, erwähnte er mehrfach das Hotel Imperial.

Auch das Café Imperial wurde zum Mittelpunkt der Wiener Gesellschaft. Sigmund Freud, Gustav und Alma Mahler sowie Stefan Zweig bestellten hier ihren Kaffee und lasen Zeitung.

Zu den berühmtesten Hotelgästen zählten Queen Elizabeth II. und der

Kaiser von Japan. Alfred Hitchcock suchte seine Frau in seiner geräumigen Suite. Charlie Chaplin lebte so kaiserlich wie nie zuvor, und Richard Wagner residierte in sieben Zimmern.

In den Jahren 1927 und 1928 wurden die beiden Obergeschosse aufgestockt. Nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Ende der Besatzung benützte die sowjetrussische Militärverwaltung das Hotel, das in dieser Zeit nur wenige Schäden davontrug, obwohl die meisten Möbel danach fehlten und ersetzt werden mussten.

Ein imposanter Bereich, der ursprünglich als offener Innenhof angelegt war, wurde zur Wiener Weltausstellung in ein Restaurant, später in die Hotel-Lobby und 2014 in die prächtige Imperial Bar umgewandelt.



Imperial Bar
© Matthias Hamel, 2006



Königssuite
© Hotel Imperial



Feststiege
© Hotel Imperial

R.Horns

Zwei Generationen mit Liebe zum Leder

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

FÜHRUNG

ROBERT HORN,
Gründer und Inhaber

Mittwoch, 28. Februar 2024,
16.15 Uhr

1010 Wien, Herrengasse 6–8

In den 1980er Jahren begann Robert Horn mit seiner Marke R.Horns hochwertige Accessoires aus Leder zu entwerfen. Zunächst bestückte er einige deutsche Herrengeschäfte mit seinen Accessoires. Das erste Geschäft wurde in der Bräunerstraße eröffnet. Mittlerweile gibt es weitere Geschäfte am Stephansplatz und in der Herrengasse.

Als Sohn Julian im November 2013 zum Unternehmen stieß, machte er es zu seiner Aufgabe, den mittlerweile auch international gut genutzten Webshop aufzupäppeln und den Social-Media-Auftritt von R.Horns entsprechend zu gestalten.



Robert und Julian Horn



© R.Horns, Foto: Nico Havranek (alle Abb.)

Im Geschäftsjahr 2016 wurden um die 300 Handtaschen verkauft, eine noch größere Zahl an Geldtaschen und ebenso viele Lederaccessoires, wie Stift- und Brillenetuis, I-Phone-Hüllen und Schlüsselanhänger. Bei R.Horns gibt es alleine 30 verschiedene Geldtaschen und zwölf Arten von Aktentaschen zur Auswahl. Letztere gelten als Spezialität des Hauses. „Wir haben viele Damenhandtaschen, die sind alle wunderbar, aber die Aktentaschen sind unser eigentliches Aushängeschild“, erklärt Horn. Auch Sonderanfertigungen wie Tennis- und Fototaschen stehen auf dem Programm. Wenn es um seine Entwürfe geht, gibt sich Horn wie so oft bescheiden. „Ich war immer schon ein großer Skizzierer, ich nehme ein Blatt Papier, und das ist es dann“, antwortet er auf die Frage nach speziellen Design-Ritualen. Die Kollektion ist weitestgehend seit Jahren gleichbleibend, neue Kreationen gibt es dennoch regelmäßig.

Während die drei Geschäfte in der Inneren Stadt das sichtbare Tagesgeschäft sind, verbringen Vater und Sohn die meiste Zeit im Büro mit angeschlossener Werkstatt in Wien-Margareten. 15 Personen arbeiten derzeit im Unternehmen, vier davon mehr oder weniger im Management.

Wer wie Robert Horn über drei Jahrzehnte im Geschäft ist, hat natürlich viele spannende Geschichten zu erzählen. Andererseits ist Diskretion die wichtigste Tugend, wenn der Kundenstock zu einem wesentlichen Teil aus der gutbürgerlichen Wiener Innenstadt-Gesellschaft, aus internationalen Politikern und Kulturschaffenden besteht.



Gemäldegalerie und Kunstkammer

Sammlungsgeschichte von Kaiser Rudolf II. bis Kaiser Franz II./I.

FÜHRUNGSREIHE

DR. WENCKE DEITERS

JE 1,5 STUNDEN

Kunsthistorisches Museum

1010 Wien, Maria-Theresien-Platz

1.

Freitag, 16. Februar 2024, 16.00 Uhr
Gemäldegalerie und Kunstkammer
Sammlungsgeschichte Kaiser Rudolf II.
(1552–1612) und Erzherzog Leopold
Wilhelm

2.

Freitag, 15. März 2024, 16.00 Uhr
Gemäldegalerie und Kunstkammer
Sammlungsgeschichte Kaiser
Leopold I. und Kaiser Karl VI.

Weiterer Vortrag im April

Gemäldegalerie und Kunstkammer
Sammlungsgeschichte von Erzherzogin
Maria Theresia bis Kaiser Franz II./I.



David Teniers d. J., *Erzherzog Leopold Wilhelm in seiner Gemäldegalerie*, um 1650, KHM, Gemäldegalerie © KHM-Museumsverband

Im Fokus dieser dreiteiligen Führungsreihe steht die Sammlungsgeschichte der Habsburger, die als eine der bedeutendsten Dynastien Europas über entsprechende Kontakte und finanzielle Mittel verfügte, um die Schätze der Gemäldegalerie und der Kunstkammer zusammenzutragen.

So entstand unter dem Kunstliebhaber Kaiser Rudolf II. (1552–1612) in Prag eine einzigartige Kunstkammer und eine großartige Gemäldegalerie – seine Passion galt u. a. Dürer und den Manieristen. Die besten Goldschmiede, Steinschneider, Uhrmacher und Maler kamen an den Hof, um im „rudolfinischen Stil“ zu arbeiten. Erzherzog Leopold Wilhelm (1614–1662) nutzte als Statthalter der Niederlande die Gunst der Stunde. Aufgrund der Revolution in England kamen viele Gemälde auf den europäischen Markt: Mit knapp 1.400 Gemälden legte er den Grundstock für die Galerie und erwarb für seine Kunstkammer u. a. Werke aus Bergkristall und Elfenbein sowie Reliquien. Durch die Verbindung von Kaiser Leopold I. (1658–1705) mit der spanischen Infantin Margarita Teresa gelangten ihre Velázquez-Porträts an den Wiener Hof. Unter Karl Kaiser VI. (1685–1740) wurden die auf verschiedene Residenzen verteilten Kunstschatze in Wien vereint – darunter Werke von Rubens und Tizian.

Unter Erzherzogin Maria Theresia (1717–1780) bzw. ihren Mitregenten Kaiser Franz I. (1708–1765) und Kaiser Joseph II. (1741–1790) wurden vor allem Kunstwerke aus den südlichen Niederlanden erworben, darunter Altarbilder von Rubens, van Dyck sowie die „Rosenkranzmadonna“ von Caravaggio. Kaiser Franz II./I (1768–1835) zielte schließlich darauf, durch Ankäufe in Rom und einen Bildertausch mit Florenz, wo sein Bruder Ferdinand III. als Großherzog der Toskana residierte, die Gemäldegalerie hinsichtlich der römischen und florentinischen Schule zu vervollständigen, beispielsweise durch Werke von Caravaggio und Bronzino. In die Kunstkammer gelangte in seiner Ära der monumental wirkende vierteilige Tafelaufsatz aus Marmor und Alabaster – ein Modell der drei Tempel in Paestum – als Geschenk in die Sammlung.



Carlo Albacini, *Elefant der Ruinen von Paestum*, 1805, KHM, Kunstkammer © KHM-Museumsverband

Im Palais Montenuovo

Weitere Vorträge in der Programmübersicht

VEREINSBÜRO

1010 Wien, Löwelstraße 6/2

Ella Fitzgerald

„The Queen of Jazz“

VORTRAG IM PALAIS

MAG. SABINE ZEMANEK

Mittwoch, 6. März 2024, 18.00 Uhr



Ella Fitzgerald

© Library of Congress

Newport News, Virginia, USA, 25. April 1917: Ella Jane Fitzgerald wird geboren. Sie wächst in Yonkers, New York, auf. Nach dem Tod der Mutter im Jahr 1932, beginnt für sie eine harte Zeit: sie lebt bei einer Tante, zeitweise auf der Straße und ergreift mit 17 Jahren eine sich ihr bietende Chance: sie nimmt an einem Wettbewerb im Apollo-theater in Harlem teil. Statt wie geplant zu tanzen, singt sie lieber – und gewinnt den ersten Preis.

Damit begann eine einzigartige Karriere: Ella Fitzgerald war (und ist es bis heute), neben Billie Holiday die bedeutendste Sängerin in der Geschichte des Jazz. Sie spielte mit ihrer Stimme wie mit einem Instrument. Ihre Stimme umfasste (wie die von Maria Callas auch) 3 Oktaven. Über Jahrzehnte war Ella Fitzgerald im Blues, in den verschiedenen Spielarten des Jazz (Swing, Bebop etc.) bis hin zu Bossa Nova, Samba, und Gospel zu Hause.

Unvergessen ihre Zusammenarbeit mit Louis Armstrong, Duke Ellington, Count Basie oder auch Frank Sinatra.

Neben unzähligen anderen Ehrungen und Auszeichnungen überreichte ihr 1987 der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, Ronald Reagan, die „National Medal of Arts“, die höchste Auszeichnung für Künstler, die der amerikanische Kongress zu vergeben hat. Ella Fitzgerald stirbt am 15. Juni 1996 in Beverly Hills, Kalifornien.

La Ruche – Der Bienenkorb

Eine russisch-jüdische Künstlerkolonie, ihre Kunsthändler und Sammler

VORTRAG IM PALAIS

MAG. TINA WALZER

Freitag, 22. März 2024, 18.00 Uhr



Chaim Soutine, *Portrait der Madeleine Castaing*, ca. 1929, NY, Metropolitan Museum of Art
© Wikimedia Commons

Die Künstlerkolonie „La Ruche“ (Bienenkorb) im Pariser Stadtteil Montparnasse beherbergte einige der berühmtesten jüdischen Künstler des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Sie hatten bereits in ihrer Heimat Vilnius gemeinsam die dortige Malschule besucht und trafen sich in der glamourösen französischen Hauptstadt wieder.

Der Vortrag beleuchtet das Beziehungsgeflecht zwischen den Künstlern, ihren Kunsthändlern, Museen und Kunstsammlern, die uns ihre Werke in die Gegenwart überliefert haben.

Die Familie Goldschmidt und die Opalgruben

von Dubník im Naturhistorischen Museum

VORTRAG & FÜHRUNG

MAG. TINA WALZER

Mittwoch, 14. Februar 2024,
11.00 Uhr

Das spektakuläre Grabdenkmal auf dem jüdischen Friedhof Währing ist Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der Familie der k.k. Hofjuweliere Ritter von Goldschmidt. Im Auftrag der kaiserlichen Hofkammer verwalteten sie nicht nur die Opalgruben im ostslowakischen Dubník, sondern machten den Halbedelstein zum gefragtesten Mode-Accessoire des späten 19. Jahrhunderts. Schmuckstücke aus dem habsburgischen Familienbesitz zeugen von dessen Popularität. Nach Einblicken in die Familiengeschichte erfolgt der Besuch des Saales der Geologischen Sammlung im Naturhistorischen Museum, um dort unvergängliche Spuren der Goldschmidts zu entdecken.



© Tina Walzer 2009

Em. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger †



Theo Öhlinger, 2007
© Clemens Fabry

Am 10. Dezember 2023 ist Theo Öhlinger, ein Doyen des Staats- und Verwaltungsrechts, im 85. Lebensjahr verstorben.

Dem Verein der Freunde der kunsthistorischen Museen (Museumsfreunde) war er als Schriftführer langjährig – 1983 bis 2019 – verbunden. Zu den wichtigsten Beiträgen zählt jene 2016 publizierte Auflistung aller Leihgaben & Schenkungen des 1912 konstituierten Vereins.

Geboren am 22. Juni 1939 in Ried im Innkreis, studierte Theo Öhlinger in Wien und Innsbruck Philosophie sowie Rechts- und Staatswissenschaften. Seine akademische Karriere begann 1966 an der Universität Innsbruck. 1974 folgte er dem Ruf als Universitätsprofessor für Öffentliches Recht an die Universität Wien. Das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht wurde damit seine wissenschaftliche Heimat, der er weit über seine Emeritierung im Jahr 2007 hinaus eng verbunden blieb.

Theo Öhlinger war – um nur die wichtigsten zu nennen – Ersatzmitglied des Verfassungsgerichtshofs (1977–1989), Mitglied des „Committee of Independent Experts“ der Europäischen Sozialcharta (1984–1990), Direktor der Verwaltungsakademie des Bundes (1989–1995), Mitglied des Österreich-Konvents (2003–2005) und der Expertengruppe Staats- und Verwaltungsreform im Bundeskanzleramt (2007/2008) sowie Berater für zwei Erste Präsidentinnen des Nationalrates (2008–2017). All diese Aktivitäten wurden gesellschaftlich hoch geschätzt und führten zu zahlreichen Ehrungen.

Als Kraftquelle galt Theo Öhlinger die Kunst. So war er dem Kunsthistorischen Museum über Jahrzehnte auf das Engste verbunden, nicht zuletzt als stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des KHM (2002–2019).

Programm Führungen & Vorträge

BUCHUNGEN & ZAHLUNG

ONLINE ÜBER WEBSEITE:

www.museumsfreunde.at

Menüpunkt: BUCHUNGEN

Bei Fragen E-Mail an:

lisa.juen@museumsfreunde.at oder

Tel.: 0690/1045 28 47

STORNOBEDINGUNGEN

Buchungen bis 3 Werktage vor
Veranstaltungstermin stornierbar.

Im Stornofall E-Mail an:

verein@museumsfreunde.at

Buchungen übertragbar an andere
Vereinsmitglieder.

AN- UND ABMELDUNG PER TELEFON

Mo–Fr 10.00–13.00 Uhr

Tel.: 0664/183 51 67

Bei nicht zeitgerechter Abmeldung
wird der Kostenbeitrag, inkl. Bear-
beitungsgebühr, in Rechnung gestellt.

Februar 2024

Ange- bucht!	01	Do 17:30	Führung	Emanzipation von „Hintergründigem“. Zur Entwicklung der Landschaftsmalerei Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1,5 h € 15,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
	03	Sa 16:00	Führung	Adele Bloch-Bauer : Ein Frauenleben zwischen Gold und Flieder Mag. Sabine Müller-Englerth (max. 25 Pers. 1,5 h € 15,-, exkl. Eintritt)	Ob. Belvedere, Sala terrena 1030, Prinz-Eugen-Str. 27
Ange- bucht!	06	Di 11:00	Führung	Fischer von Erlach. Entwurf einer historischen Architektur Matthias Fichtinger (max. 20 Pers. 1,5 h € 15,-, exkl. Eintritt)	Wien Museum 1040, Karlsplatz 8
Ange- bucht!	10	Sa 11:00	Führung	Fischer von Erlach. Entwurf einer historischen Architektur Matthias Fichtinger (max. 20 Pers. 1,5 h € 15,-, exkl. Eintritt)	Wien Museum 1040, Karlsplatz 8
	10	Sa 15:00	Führung	Tabu?! erfüllend – erregend – erschreckend: Genitalien in der Kunst Mag. Rolf Wienkötter (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
	12	Mo 17:00	Führung	WE LOVE Mag. Angelina Piatti (max. 25 Pers. 1 h € 11,-, exkl. Eintritt)	Heidi Horten Collection 1010, Hanuschgasse 3
	13	Di 11:00	Führung	Die Aula des Justizpalastes – Ein Hauptwerk historistischer Architektur im Dienste der Staatsgewalt Matthias Fichtinger (max. 20 Pers. 1,5 h € 16,-)	Justizpalast, Aula 1010, Schmerlingplatz 10–11
	13	Di 16:00	Vortrag	Zeitgenössische Kunst verstehen! – Herwig Maria Stark Roland Puschitz, Galerist und Kunstsammler (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Wieden Bräu 1040, Waaggasse 5
	14	Mi 11:00	Vortrag & Führung	Die Familie Goldschmidt und die Opalgruben von Dubník im Naturhistorischen Museum Mag. Tina Walzer (max. 24 Pers. 2 h € 16,-, exkl. Eintritt)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
	14	Mi 18:00	Vortrag im Palais	Wien 1945 – Bilder der Zerstörung Matthias Fichtinger (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
	15	Do 11:00	Führung	Läuse, Wurzeln, Mineralien – Farbmittel und ihre Verwendung in der alten Malerei Mag. Rolf Wienkötter (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
	15	Do 16:00	Exklusiv- führung	Hotel Sacher. Am Anfang war die Torte Hotelrundgang, Sachertorte & Heißgetränk (max. 15 Pers. 2 h € 40,-)	Hotelloobby 1010, Philharmoniker Str. 4

16	Fr 16:00	Führungsreihe	Gemäldegalerie und Kunstkammer. Sammlungsgeschichte von Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Leopold Wilhelm Dr. Wencke Deiters (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
17	Sa 11:00	Führung	Herbert Boeckl – Oskar Kokoschka. Eine Rivalität MMag. Ursula Düriegl (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	Albertina modern 1010, Karlsplatz 5
17	Sa 15:00	Vortrag im Palais	Wien als Schmelztiegel. Die Stadt und ihre Zuwanderer (von 1848–1990) Dr. Matthias Pfaffenbichler (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
19	Mo 18:00	Vortragsreihe	Die Avantgarden von 1900 bis 1920 Mag. Alexandra Matzner (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
20	Di 15:00	Exklusivführung	Dorotheum. Auktionshaus seit 1707 Robert Eichhorn (max. 25 Pers. 1,5 h € 20,-)	Dorotheum, Foyer 1010, Dorotheergasse 17
21	Mi 11:00	Führung	Raffael vs. Tizian, Poussin vs. Rubens – Zum Verhältnis von Zeichnung und Farbe in der Malerei Mag. Rolf Wienkötter (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
22	Do 18:00	Führung	Von Giorgione bis Bruegel – Landschaftsmalerei südlich und nördlich der Alpen Dr. Wencke Deiters (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
23	Fr 14:30	Führung	Johann-Strauss-Wohnung Mag. Sabine Zemanek (max. 20 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	1020 Wien, Praterstraße 54
23	Fr 18:00	Exklusivführung	Herkules der Künste. Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700 Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1 h € 25,-)	Gartenpalais Liechtenstein 1090, Fürstengasse 1
24	Sa 11:00	Vortrag im Palais	Marianne von Werefkin und der russische Expressionismus MMag. Ursula Düriegl (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
26	Mo 18:00	Exklusivführung	Herkules der Künste. Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700 Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1 h € 25,-)	Gartenpalais Liechtenstein 1090, Fürstengasse 1
27	Di 11:00	Führung	Fischer von Erlach. Entwurf einer historischen Architektur Matthias Fichtinger (max. 20 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	Wien Museum 1040, Karlsplatz 8
27	Di 16:00	Galeriebesuch	Kris Katta – far beyond truth Roland Puschitz, Galerist und Kunstsammler (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	Atelier Galerie Puschitz 1150, Sechshauser Str. 116
28	Mi 16:15	Exklusivführung	R. Horns. Zwei Generationen mit Liebe zum Leder Robert Horn, Gründer und Inhaber (max. 7 Pers. 1 h € 20,-)	1010 Wien, Herrengasse 6–8
28	Mi 18:00	Vortrag im Palais	Die Architekten Wiens: Jože Plečnik (1872–1957) – Wiener Werke Matthias Fichtinger (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
29	Do 18:00	Führung & Diskussion	Renate Bertlmann. Obsessionen Mag. Sabine Müller-Englerth (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	Belvedere 21 1030, Arsenalstraße 1

März 2024

01	Fr 18:00	Vortrag im Palais	Wien zwischen den Kriegen (1918–1938) Dr. Matthias Pfaffenbichler (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
02	Sa 15:00	Vortrag im Palais	Kasimir Malewitsch – das Schwarze Quadrat als Markstein der Kunstgeschichte Mag. Alessandra Arseni (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
05	Di 11:00	Führung	Apollo, Venus, Herkules – Antike Skulpturen und ihr Fortleben in der europäischen Kunst Mag. Rolf Wienkötter (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
06	Mi 18:00	Vortrag im Palais	Ella Fitzgerald – „The Queen of Jazz“ Mag. Sabine Zemanek (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
07	Do 18:00	Führung	Von Rogier van der Weyden bis Vermeer: Interieur-Darstellungen Dr. Wencke Deiters (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
08	Fr 18:30	Vortrag im Palais	Burgenland modern – Rückschau, neue Einblicke und zwei Filme Mag. Rolf Wienkötter (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
09	Sa 11:00	Vortrag im Palais	Wiener Vedouten: Die Wienansichten von Carl Schütz im Artaria-Verlag (1779) Matthias Fichtinger (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
11	Mo 16:00	Führung	20 Jahre Sammlung Verbund Wien Mag. Alexandra Matzner (max. 25 Pers. 1 h € 11,-, exkl. Eintritt)	Albertina 1010, Albertinaplatz 1
12	Di 11:00	Führung	Das Nordbahnhof-Viertel: Heute Stadterweiterungsgebiet, einst das Tor des osteuropäischen Judentums nach Wien Mag. Tina Walzer (max. 25 Pers. 2 h € 22,-)	TP: Tegetthoff-Säule 1020, Praterstern
13	Mi 11:00	Führung	Französische Gartenkunst im Herzen Wiens – der Schlosspark Belvedere Mag. Mechthild Bohnert (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Unteres Belvedere, Gartenseite 1030, Rennweg 6
14	Do 12:30	Führung	Wien. Meine Geschichte – Neuaufstellung der Sammlungen des Wien Museums Johannes Karel, MA (max. 20 Pers. 2 h € 22,-)	Wien Museum 1040, Karlsplatz 8
15	Fr 16:00	Führungsreihe	Gemäldegalerie und Kunstkammer. Sammlungsgeschichte von Kaiser Leopold I. und Kaiser Karl VI. Dr. Wencke Deiters (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
16	Sa 14:00	Vortrag im Palais	Alexej von Jawlensky – Porträts, Landschaften und Stillleben zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion MMag. Ursula Dürriegl (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
18	Mo 11:00	Exklusivführung	Hotel Imperial Michael Moser, Chefconciierge i. R. (max. 20 Pers. 1,5 h € 20,-)	Hotellobby 1010, Kärntner Ring 16
19	Di 11:00	Architekturführung	Die Franz-von-Assisi-Kirche (Kaiserjubiläumskirche) mit Elisabethkapelle Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Kirchenportal 1020, Mexikoplatz 12
19	Di 13:30	Atelierbesuch	Monika Herschberger – Zwischen Stille und Rauschen Im Gespräch mit Roland Puschitz, Galerist und Kunstsammler (max. 20 Pers. 1,5 h € 20,-)	TP: Alte Schiebekammer 1150, Meiselstraße 16–20

20	Do 15:30	Führung	Der „Josefi-Tag“ – Der hl. Josef in den Kunstwerken des KHM Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
20	Mi 18:00	Vortrag im Palais	Die Fassade des Wiener Zinshauses – Architekturhistorische Betrachtungen Matthias Fichtinger (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
21	Do 15:30	Führung	Der „Josefi-Tag“ – Der hl. Josef in den Kunstwerken des KHM Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
22	Fr 18:00	Vortrag im Palais	La Ruche – Der Bienenkorb: Eine russisch-jüdische Künstlerkolonie, ihre Kunsthändler und Sammler Mag. Tina Walzer (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
25	Mo 11:00	Architektur- führung	Die Kapuzinerkirche mit Kaiserkapelle Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Kirchenportal 1010, Neuer Markt
25	Mo 18:00	Vortrags- reihe	Der Surrealismus und die Rückkehr zur Ordnung Mag. Alexandra Matzner (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
26	Di 11:00	Führung	Kopf hoch! – Die Praterstraße: Wiens erster Boulevard Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 2 h € 16,-)	TP: 1020 Wien, Praterstraße 8
27	Mi 15:00	Führung	Holbein. Burgkmair. Dürer. Renaissance im Norden Mag. Rolf Wienkötter (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
27	Mi 18:00	Exklusiv- führung	Herkules der Künste. Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700 Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1 h € 25,-)	Gartenpalais Liechtenstein 1090, Fürstengasse 1

April 2024

02	Di 11:00	Führung	Kopf hoch! – Der Schottenring: Palais, Monumentalbauten und Otto Wagner Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: 1010, Ecke Schotteng. 6–8/Schottenring 2–6
03	Mi 15:30	Führung	Wien. Meine Geschichte – Neuaufstellung der Sammlungen des Wien Museums Johannes Karel, MA (max. 20 Pers. 2 h € 22,-)	Wien Museum 1040, Karlsplatz 8
04	Do 18:00	Vortrag im Palais	Architekturgeschichte Europas: Der Jugendstil als internationales Phänomen Matthias Fichtinger (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
05	Fr 18:00	Vortrag im Palais	Gold, Abenteuer und der Fluch des Pharaos: die Entdeckung des Grabes von Tutanchamun Lisa Juen (max. 24 Pers. 1,5 h € 16,-)	Vereinsbüro 1010, Löwelstraße 6/2
06	Sa 14:30	Architektur- führung	Hans Hollein: Architektur und Gestaltungen in der Inneren Stadt Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Looshaus 1010, Michaelerplatz
07	So 16:00	Führung	Holbein. Burgkmair. Dürer. Renaissance im Norden Mag. Manuel Kreiner (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-, exkl. Eintritt)	KHM, Infostand 1010, Maria-Theresien-Platz
09	Di 11:00	Architektur- führung	Kopf hoch! – Alt-Wien: Die Seitenstettengasse und die Gegend um die Ruprechtskirche Matthias Fichtinger (max. 25 Pers. 1,5 h € 16,-)	TP: Ruprechtskirche, Kirchenportal 1010, Ruprechtsplatz

Programm Zoom-Vorträge

BUCHUNGEN & ZAHLUNG

ONLINE ÜBER WEBSEITE:
www.museumsfreunde.at
Menüpunkt: BUCHUNGEN

KOSTENBEITRAG

€ 16,- pro Teilnahme-Link
Dauer 1,5 h
(wenn nicht anders angegeben)
Der jeweilige Teilnahme-Link wird
zeitnah übermittelt

STORNOBEDINGUNGEN

Buchungen bis 3 Werktage vor
Veranstaltungstermin stornierbar.
Aufzeichnungen der Zoom-Vorträge
möglich (wenn nicht anders angegeben)
Im Stornofall und bei Fragen E-Mail an:
verein@museumsfreunde.at

Februar 2024

02	Fr 18:00	Juden in Israel: Herkunft, Gruppenzugehörigkeit und Zusammenleben	Mag. Tina Walzer
07	Mi 18:00	Architektur des Neopalladianismus in Großbritannien Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger
21	Mi 18:00	Venedig in der Vogelschauansicht des Jacopo de' Barbari (1500) Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger

März 2024

04	Mo 18:00	Architektur der Moderne, Teil 1: Ansätze und Wurzeln im 19. Jahrhundert Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger
05	Di 18:00	Das kühle Nass! Brunnen in Wien	Mag. Angelina Piatti
11	Mo 18:00	Architektur der Moderne, Teil 2: Stile und Strömungen bis 1940 Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger
13	Mi 18:00	Verschwundene Architektur Wiens: Vom Ballhaus zum Looshaus – Die Entstehung des Michaelerplatzes Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger
18	Mo 18:00	Architektur der Moderne, Teil 3: Nachkriegsarchitektur bis Postmoderne Keine Aufzeichnung möglich!	Matthias Fichtinger
19	Di 18:00	Picasso, Lassnig, Nitsch u. a. – KHM-Werke im Blick moderner und zeitgenössischer Kunst	Mag. Rolf Wienkötter
26	Di 18:00	Tausend Mal gesehen und nie beachtet! Denkmäler in Wien	Mag. Angelina Piatti

28. 3. bis 1. 4. 2024 Schließung des Vereinsbüros über die Feiertage

Wir wünschen **FROHE OSTERN!**

Reisen

KONTAKT

Mag. Alessandra Arseni
E-Mail: alessandra.arseni@
museumsfreunde.at
Tel.: 0664/183 51 67

Verbindliche Anmeldung

schriftlich per **Post** oder per **E-Mail** an
das Vereinsbüro sowie Buchung über
das **Online-Buchungssystem**:
buchungen.museumsfreunde.at
Teilnehmerzahl: min. 15, max. 25 Personen

REISEVERANSTALTER:

Biblische Reisen GmbH. und
Exclusive Travel & Bus Vienna

KUNSTSCHÄTZE SÜDTIROLS

Vorkarolingische Wandmalereien, romanische Kunst und spätgotische Schnitzaltäre

Wissenschaftliche Leitung: **MMag. Ursula Dürriegl**

Nach einem Stopp auf Schloss Ambras geht es nach Dorf Graun, das 1950 bei der Stauung des Reschensees überflutet wurde. Einzig der aus dem Stausee ragende Kirchturm erinnert noch an das versunkene Dorf. Ein Wegbegleiter der Reise ist die Persönlichkeit Karls des Großen. St. Benedikt in Mals könnte ihm als Pfalzkapelle bei seiner Überquerung der Alpen anlässlich seiner Krönung zum Römischen Kaiser im Jahr 800 gedient haben. Das Kirchlein beherbergt sensationelle Fresken und Stuckverzierungen aus dem 8. Jahrhundert. Als eine Gründung Karls des Großen gilt das nahe der Grenze in der Schweiz gelegene St. Johann in Müstair. In dem pittoresken Städtchen Glurns hat Paul Flora das Licht der Welt erblickt. Die ältesten Fresken im deutschsprachigen Raum finden sich in der Kirche St. Prokulus in Naturns und stammen aus dem 7. Jahrhundert. Zu den bedeutendsten spätgotischen Flügelaltären zählen der Schnatterpeck-Altar in Lana, der Altar des Brixner Meisters Hans Klocker in Pinzoner und der Schnitzaltar Michael Pachters in Bozen-Gries. Höchst erstaunliche Darstellungen von Fabelwesen zieren die Kirche St. Jakob in Kastelaz bei Tramin. Bozen und Brixen bestechen mit ihren Kunstschatzen genauso wie Bad Dreikirchen, das wohl über einem vorchristlichen Quellheiligtum errichtet wurde. Innichen schließlich ist der fulminante Abschluss der Romanik in Südtirol.

PROGRAMM

DI, 9. April 2024

Busfahrt Wien–Schloss Ambras: prachtvolles Renaissance-Schloss, dessen Kunst- und Wunderkammer als das „erste Museum der Welt“ gilt | Reschensee mit Dorf Graun | *ÜN in Burgeis*

MI, 10. April 2024

Mals: karolingische Kirche St. Benedikt (Fresken und Stuckverzierungen aus dem 8. Jh.) | Taufers: hochromanische Kirche und Pilgerhospiz St. Johann (13. Jh.) | Müstair (Schweiz): Benediktinerinnenkloster St. Johann (Fresken aus karolingischer und hochromanischer Zeit) | Glurns: Paul-Flora-Museum | *ÜN in Burgeis*

DO, 11. April 2024

Naturns: vorkarolingische Kirche St. Prokulus (7. Jh.) | Lana: Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit dem Schnatterpeck-Altar (Anfang des 16. Jh.) | Bozen: Dominikanerkirche mit Kreuzgang und Johanneskapelle mit Fresken der Giotto-Schule und Friedrich Pachters, Dom Maria Himmelfahrt (Fresken des 14. Jh.) | *ÜN in Bozen*

9. bis 14. April 2024

Bus-Reise



Der hl. Prokulus „auf der Schaukel“, wohl bei seiner Flucht aus Verona, St. Prokulus in Naturns, 7. Jh. © gemeinfrei, Wikimedia Commons

LEISTUNGEN

Busfahrt lt. Programm, inkl. Gebühren Hotels, inkl. Halbpension (Abendessen und Frühstück)

HOTELS

Hotel Weisses Kreuz ****
Burgeis 82, I-3902 Burgeis
Hotel Scala Stiegl ****
Brennerstraße, 11, I-39100 Bozen

PREIS DER REISE

pro Person im DZ: € 1980,-*
EZZ: € 250,-

* Im Preis nicht inkludiert: weitere Mahlzeiten, Getränke, Eintritts- und Trinkgelder

FR, 12. April 2024

Pinzon: Kirche St. Stephan mit spätgotischem Schnitzaltar des Brixner Meisters Hans Klocker | Tramin: Kirche St. Jakob in Kastelaz (Darstellungen von Fabelwesen der Hochromanik) | Bozen: alte Grieser Pfarrkirche mit Schnitzaltar des Michael Pacher | *ÜN in Bozen*

SA, 13. April 2024

Bad Dreikirchen: Kirchengruppe St. Gertrud, St. Nikolaus und St. Magdalena (spätgotische Fresken und Flügelaltäre) | Brixen: Dom Mariä Aufnahme in den Himmel und St. Kassian, Kreuzgang mit seinen gotischen Fresken und dem berühmten Brixner Elefanten, Grab des Oswald von Wolkenstein | *ÜN in Bozen*

SO, 14. April 2024

Innichen: Stiftskirche St. Candidus und St. Korbinian (romanischer Bau mit Kuppelfresken; Kreuzigungsgruppe aus dem 13. Jh., dreischiffige romanische Krypta | Busfahrt Innichen-Wien



Graun, Der aus dem Reschensee aufragende Turm der alten Pfarrkirche St. Katharina
© Wikimedia Commons

STEIERMARK

Schlösser und Palais

Wissenschaftliche Leitung: **Matthias Fichtinger**

In der Steiermark findet man eine Vielzahl an künstlerisch bemerkenswerten Schlössern und Palais, die oftmals mit bekannten Familien wie Attems, Eggenberg oder Trautmannsdorf in Verbindung stehen. Schloss Eggenberg in Graz stellt dabei zweifelsfrei die eindrucksvollste Anlage dar: Der streng geordnete Bau wurde ab 1625 im Auftrag des ersten Fürsten der Familie, Hans Ulrich von Eggenberg, von Architekt Giovanni Pietro de Pomis (Mausoleum Kaiser Ferdinands II. in Graz) errichtet; die Innenausstattung in früh- und spätbarocken Formen, etwa der bekannte „Planetsaal“ mit Arbeiten des Hofmalers Hans Adam Weissenkircher, ist erhalten. Weitere frühbarocke Ausstattungen in Formen des „Stuckbarock“ um 1670 finden sich etwa mit mythologischem Freskenprogramm in Burg Rabenstein sowie in sakraler Thematik in der wenig bekannten Joanneumskapelle in Graz. Höchsten repräsentativen Ansprüchen folgten die Deckenmalereien im Grazer Palais Attems, das ab 1702 für Ignaz Maria Graf Attems errichtet wurde und wohl als bedeutendstes Adelspalais des Hochbarock außerhalb von Wien bezeichnet werden kann. Spätere Werke der barocken Monumentalmalerei stellen etwa der beeindruckende Festsaal des Schlosses Hollenegg oder die Wallfahrtskirche am Frauenberg bei Leibnitz dar. Die imposante Anlage Schloss Herberstein, die sich bis heute in Familienbesitz befindet, zeigt die kontinuierliche Bautätigkeit der Familie vom Mittelalter bis zum Barock.

PROGRAMM

DO, 2. Mai 2024

Busfahrt Wien-Frohnleiten: Burg Rabenstein (frühbarocker Umbau durch Familie Trautmannsdorf mit Repräsentationsräumen um 1670) | Graz: Schloss Eggenberg (err. ab 1625 für Hans Ulrich Fürst Eggenberg; zahlreiche Prunksäle des 17. Jh., darunter der sog. „Planetsaal“) | *ÜN in Graz*

FR, 3. Mai 2024

Graz: Palais Attems (err. ab 1702, hochbarocke Deckenmalerei von Franz Carl Remp) | Kapelle im Alten Joanneum (frühbarocke Deckenmalereien von Giovanni Battista Colomba, um 1670) | Bad Schwanberg: Schloss Hollenegg (Renaissancebau um 1550; Festsaal mit monumentaler Wand- und Deckenmalerei des Carl Philipp Laubmann, 1750) | *ÜN in Schloss Kapfenstein*

2. bis 5. Mai 2024

Bus-Reise



Graz, Schloss Eggenberg
© Christine Kipper (wikimedia)

LEISTUNGEN

Busfahrt lt. Programm, inkl. Gebühren
Hotel, inkl. Frühstück
1 x Abendessen im Restaurant,
2 x Abendessen im Hotel Kapfenstein

HOTELS

Palais Hotel Erzherzog Johann 4****
Sackstraße 3–5, 8010 Graz
Hotel Schloss Kapfenstein 4****
Kapfenstein 1, 8353 Kapfenstein

PREIS DER REISE

pro Person im DZ: € 1.300,-*
EZZ: € 115,-

* Im Preis nicht inkludiert: weitere Mahlzeiten,
Getränke, Eintritts- und Trinkgelder

Fortsetzung nächste Seite

SA, 4. Mai 2024

Graz: Palais Dietrichstein, Prunksaal (frühbarocke Deckengestaltung um 1670) | Meerscheinschlössl (ehem. Gartenpalais, hochbarockes Deckenfresko des Festsaaes von Giulio Quaglio, 1708) | Deutschlandsberg: Schloss Frauenthal (frühbarock, Kapelle mit Deckenmalerei und Stuck um 1680) | Leibnitz: Wallfahrtskirche Frauenberg (spätbarock, monumentale Wand- und Deckenmalerei aus 1768) | *ÜN in Schloss Kapfenstein*

SO, 5. Mai 2024

Fürstenfeld: ehem. Augustiner-Eremiten-Kirche (Wandmalereien um 1400) | Pfeilburg (Wohnsitz des 16. J.h., Stadtmuseum) | Stubenberg: Schloss Herberstein (seit 1290 erweiterte Burg- und Schlossanlage mit Bauteilen aus Renaissance und Barock) | Schloss Schielleiten (hochbarockes Landschloss, err. 1720–1730) | Busfahrt Stubenberg–Wien

GRAZ MODERN

Wissenschaftliche Leitung: **Mag. Rolf Wienkötter**

Der bedeutende Kultur- und Festivalort Graz ist auch ein Zentrum von modernem und zeitgenössischem Kunstschaffen. Die Architektur der „Grazer Schule“ hat seit den 1960er Jahren für internationales Aufsehen gesorgt. Ausgehend von wegweisenden Bauten wie der Mehrzweckhalle der Schulschwestern in Graz-Eggenberg, schlagen wir eine Brücke zu Projekten, die anlässlich des Kulturhauptstadtjahrs 2003 entstanden sind: von der Murinsel und dem Kunsthaus Graz bis hin zu Bauten der jüngsten Vergangenheit, wie dem MUMUTH, dem Apartmenthaus Argos oder dem Grazer Hauptbahnhof.

Der Steirer Günter Brus (geb. 1938) war eine Zentralfigur des Wiener Aktionismus und einer der umstrittensten österreichischen Künstler nach 1945. Seit 2008 ist ihm das BRUSEUM als Teil der Neuen Galerie Graz gewidmet. Südlich von Graz befindet sich der Österreichische Skulpturenpark, eine sieben Hektar große Landschaft als „Lebensraum“ für mehr als 70 Skulpturen. Peter Koglers Installation im Hauptbahnhof sowie ausgewählte Kunstprojekte im Stadtraum von Graz ergänzen und komplettieren das Programm.

PROGRAMM

- Pädagogische Akademie Graz-Eggenberg, Günter Domenig & Eilfried Huth, 1969
- Mehrzweckhalle der Schulschwestern, Graz-Eggenberg, Günter Domenig & Eilfried Huth, 1974–1979
- Murinsel, Vito Acconci, 2003
- Kunsthaus Graz, Peter Cook & Clan Fournier, 2003
- MUMUTH – Haus für Musik und Musiktheater, Ben van Berkel, 2009
- Universitätsbibliothek Graz, Atelier Thomas Pucher, 2019
- Apartmenthaus Argos, Zaha Hadid, 2020
- Graz Hauptbahnhof, Zechner/Zechner, 2020
- Peter Kogler, Installationen im Hauptbahnhof, 2003 und 2013
- BRUSEUM, Günter Brus, Neue Galerie Graz
- Österreichischer Skulpturenpark, Werke von Fritz Wotruba, Erwin Wurm, Peter Weibel, Yoko Ono u.a.
- Kunstprojekte im öffentlichen Raum (Hartmut Skerbisch, Markus Wilfling, Joseph Kosuth, Lois Weinberger u.a.)

TRIENT

Die bischöfliche Residenzstadt in den Alpen

Wissenschaftliche Leitung: **Matthias Fichtinger**
mit einem Beitrag von **Mag. Alessandra Arseni**



Graz, Palais Attems, Stiegenhaus, Deckenfresko
© Wikimedia

23. bis 26. Mai 2024

Bus-Reise



Kunsthaus Graz – als „Friendly Alien“ zum Wahrzeichen avanciert, Peter Cook & Clan Fournier, 2003
© Wikimedia Commons

LEISTUNGEN

Busfahrt lt. Programm, inkl. Gebühren
Hotel, inkl. Frühstück
3 x Abendessen im Restaurant

HOTEL

Palais Hotel Erzherzog Johann 4****
Sackstraße 3–5, 8010 Graz

PREIS DER REISE

pro Person im DZ: € 1.260,-*
EZZ: € 165,-

* Im Preis nicht inkludiert: weitere Mahlzeiten,
Getränke, Eintritts- und Trinkgelder

5. bis 9. Juni 2024

Bahn-Bus-Reise

Derzeit ausgebucht!

Führungsschwerpunkt

KONTAKT

Mag. Alessandra Arseni

Tel.: 0664/183 51 67

E-Mail:

verein@museumsfreunde.at

Teilnehmerzahl: min. 15, max. 25 Personen
Führungsschwerpunkt mit individueller
An- und Abreise

Verbindliche Anmeldung **nur schriftlich**
möglich

ANMELDUNG

auf Seite 27

DIE KRUPP-STADT BERNDORF

Städtebau des Absolutismus um 1900

Wissenschaftliche Leitung: **Matthias Fichtinger**

Die Stadt Berndorf gilt als herausragende architektonische und städtebauliche Anlage aus der Zeit um 1900 in Österreich. Hermann Krupp und sein Sohn Arthur Krupp, die als österreichischer Zweig der Krupp-Dynastie die Berndorfer Metallwarenfabrik aufbauten und zu großer Bekanntheit führten, errichteten in mehreren Phasen eine Arbeiterstadt, die in ihrem Aufbau die gesellschaftliche Hierarchie nach den Vorstellungen des Fabrikherrn widerspiegelt.

So ließ Arthur Krupp neben zahlreichen Arbeiterwohnhäusern auch vielfältige Sozialeinrichtungen für die Belegschaft seines Unternehmens erbauen: In österreichweit unikalier Weise entstanden etwa eine Konsumanstalt, ärztliche Versorgungseinrichtungen sowie Schulbauten mit den berühmten „Berndorfer Stilklassen“.

Als Zentrum seiner Stadt errichtete Krupp ab 1910 eine streng axiale Komposition aus Straßen, Platz und Gebäuden, die Ludwig Baumann, zw. 1907 und 1913 als Wiener Hofburgarchitekt tätig, entwarf. Diese bemerkenswerte Anlage mit den Angestelltenwohnhäusern entlang der Kruppstraße und der neobarocken Margaretenkirche, die frei stehend von den Schulbauten flankiert wird, kann als Manifestation der Gesinnung Arthur Krupps verstanden werden: fürsorglich und absolutistisch. *(Text: Matthias Fichtinger)*

PROGRAMM

Bauten am Kislingerplatz: Rathaus, Pfarrhof, Marienkirche | Arbeitersiedlungen Sechshäuser Straße, Margareten | Städtebauliche Anlage am Griesfeld: Angestelltenhäuser in der Kruppstraße, Margaretenplatz mit Margaretenkirche, Berndorfer Schulen („Stilklassen“) | Krupp-Mausoleum | Stadttheater (außen) | Werksiedlung Wiedenbrunn

Samstag, 20. April 2024

Führungsschwerpunkt mit individueller
An- und Abreise

TREFFPUNKT

9.45 Uhr, Bahnhof Berndorf Stadt,
2560 Berndorf, J.-F.-Kennedy-Platz 1

BAHNVERBINDUNG

ÖBB REX 1, Wien Hbf, 8:29 Uhr,
umsteigen in Leobersdorf,
Ankunft Bahnhof Berndorf Stadt
9.33 Uhr

Programmende: ca. 17.45 Uhr.

PREIS DES

FÜHRUNGSSCHWERPUNKTES

€ 55,-



Berndorf, Kruppstraße und
Margaretenkirche
© Linie29 (wikimedia)

Anmeldung

Ich melde mich/uns **verbindlich** an.

Name:

Adresse:

Telefon:

Datum, Unterschrift:

Schriftliche Anmeldung per Post an den

**Verein der Freunde der
kunsthistorischen Museen
(Museumsfreunde)**

1010 Wien, Löwelstraße 6/2

oder per E-Mail an:

verein@museumsfreunde.at

Reisen und Führungsschwerpunkt

	Reiseveranstalter		Anz. d. Teiln.	EZ DZ
Kunstschätze Südtirols	Exclusive Travel	9.-14. 4. 2024
Steiermark. Schlösser und Palais	Exclusive Travel	2.-5. 5. 2024
Graz modern	Exclusive Travel	23.-26. 5. 2024
Die Krupp-Stadt Berndorf		20. 4. 2024	

Ab dem Tag der Anmeldung gelten die allgemeinen Reise- und Stornoversicherungen des jeweiligen Reiseveranstalters (Infos unter www.museumsfreunde.at/reisen oder im Vereinsbüro). Formulare für die Stornoversicherung sind beim Veranstalter (Reisebüro) zu beziehen. Mit Ihrer Reiseanmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre persönlichen Daten zum Zweck der Reisetilnahme und -buchung an den jeweiligen Reiseveranstalter weitergegeben, von diesem verarbeitet und gespeichert werden.

Arten der Mitgliedschaft

Ordentliches Mitglied	€ 55,-
Ordentliches Mitglied & Begleitperson nach Wahl	€ 120,-
Nur ein Mitgliedsausweis; unterschiedliche Begleitpersonen möglich	
Unterstützendes Mitglied	€ 165,-
Frühbucherbonus bei Veranstaltungen	
Unterstützendes Mitglied & Begleitperson nach Wahl	€ 230,-
Nur ein Mitgliedsausweis; unterschiedliche Begleitpersonen möglich	
Frühbucherbonus bei Veranstaltungen	
Junges Mitglied (bis 28 Jahre)	€ 28,-
Schnuppermitglied	€ 30,-
Mitgliedschaft ab Kauf 4 Monate gültig	

Schenken Sie eine Mitgliedschaft!

Gutscheine über den Online-Shop (www.museumsfreunde.at) erhältlich oder auf Anfrage im Vereinsbüro.

Der Verein der Museumsfreunde ist keine spendenbegünstigte Einrichtung im Sinne des § 4a EStG.

Danke für Ihre Mitgliedschaft!

Der **Verein der Freunde der kunsthistorischen Museen (Museumsfreunde)** engagiert sich **seit 1912** als erster in Österreich gegründeter Freundesverein für den Erwerb von Kunstobjekten, die Finanzierung von Ausstellungen und Ausstellungsräumlichkeiten, die Herausgabe von Museumskatalogen und anderen Publikationen sowie die Organisation von Vorträgen, Führungen und Reisen.

Der **Zweck des Vereins** liegt in der Förderung von Kunst und Kultur, der kunsthistorischen Bildung sowie der Wissenschaft. Dank Ihrer Mitgliedschaft ist es uns möglich, öffentliche Sammlungen und Museen durch die Zuwendung von ideellen und materiellen Mitteln zu unterstützen.

IHRE VORTEILE ALS MITGLIED

Vereinszeitung über sämtliche Aktivitäten 6mal im Jahr

Umfassendes Veranstaltungsprogramm

Monatlich bieten wir unseren Vereinsmitgliedern rund 30 Veranstaltungen: Führungen in den Sammlungen und Sonderausstellungen Wiener Museen, Stadtführungen, Vorträge, Seminare und Online-Angebote (Zoom-Vorträge), Exkursionen und Reisen im In- und Ausland.

Inkludierter Zutritt zu folgendem Museum

www.volkskundemuseum.at



Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook!



@museumsfreunde_wien



@Museumsfreunde Wien



Postaufgabe dieser Nr.: Kalenderwoche 5
Nr. 2 erscheint ab 3. April 2024

VEREIN DER FREUNDE DER KUNSTHISTORISCHEN MUSEEN

1010 Wien | Löwelstraße 6/2 | www.museumsfreunde.at

ZVR Nr. 732195788

Geschäftsführung

Mag. Alessandra Arseni | alessandra.arseni@museumsfreunde.at

Vereinsbüro

Montag bis Freitag: 10.00–13.00 Uhr

Telefon: 0664/183 51 67

Lisa Juen | lisa.juen@museumsfreunde.at

Tel.: 0690/1045 28 47

Kontoinformation

Verein der Museumsfreunde

IBAN: AT11 2011 1842 5700 5400 | BIC: GIBAATWW

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Redaktion

Verein der Freunde der kunsthistorischen Museen (Museumsfreunde)

1010 Wien | Löwelstraße 6/2

Gestaltung: Brigitte Simma | Lektorat: Brigitte Werner | Druck: Walla Druck

Österreichische Post AG
PZ 08Z037763P
Verein der Museumsfreunde, 1010 Wien, Löwelstraße 6/2